

Purkersdorfer Informationen

Gratis, aber nicht umsonst

1/2015



ZEITUNG von LISTE
BAUM & GRÜNE

Im Rahmen von
Liste Baum-
sozialökologische
Plattform

LIB  G
Liste Baum & DIE GRÜNEN
www.listebaum-gruene.at

Zugestellt durch POST.AT

Österreichische Post AG

Info.Post Entgelt bezahlt



Wir bleiben dran!

LISTE BAUM & GRÜNE UND PURKERSDORFER LISTE

LIB  G
Liste Baum & DIE GRÜNEN
www.listebaum-gruene.at

PUL
PURKERSDORFER LISTE

Arbeitsbilanz der Liste Baum & Grüne

WIR BLEIBEN WACHSAM

- ▶ gegen den Bau einer neuen Autobahnauffahrt im Dambachtal-Heimbautal, die direkt durch den Biosphärenpark führen würde. Denn: Wer Straßen sät wird Verkehr ernten!
- ▶ gegen die Auslagerung kommunaler Agenden wie Wasser, Kanal, Bauhof ... an die WIPUR. Denn auch wenn die WIPUR ein Betrieb im 100-prozentigen Eigentum der Stadt ist, hat der Gemeinderat über ihre Arbeit keinerlei Kontrollrechte.
- ▶ gegen RechtsextremistInnen und neue alte Nazis, die im Moment in unserer Gesellschaft wieder Fuß fassen und auch in Purkersdorf vor Hakenkreuzverbreitungen nicht zurückschrecken. Die momentane Situation, dass Männer die im Faschingskostüm zum Hitlergruß salutieren, oftmals nicht von PolizistInnen verhaftet werden, aber Personen, die für die Einhaltung der geltenden Menschenrechte auftreten, denunziert und verurteilt werden, sollte uns alle wachsamer und kritischer machen.
- ▶ gegen Baumschäden an Baustellen im Gemeindegebiet. Die entsprechende Ö-Norm gilt für Private, Kommunen und Professionelle und muss endlich auch in Purkersdorf eingehalten werden. Beispiele für die Nichteinhaltung gibt es viele – schön, dass manche Bewohner*innen wachsam sind und uns Probleme melden, damit wir aktiv werden können.
- ▶ gegen unnötiges Zubetonieren unserer Stadt. Nicht jede Grünfläche, die als Parkplatz missbraucht wird, muss auch gleich pflanzenfrei werden, vielmehr soll der öffentliche Raum allen zur Benützung zur Verfügung stehen. (Im Stadtrat im Juni wurde von der SPÖ der Antrag vorgelegt auf einer verwahrlosten Grünfläche um Euro 18.500(!) zwei Autoabstellplätze zu schaffen. Auf unsere Initiative hin wurde der Antrag schließlich zurückgezogen.)

ERREICHT

- ▶ **Illegales Baulager im Wienerwald geräumt.** Nach der Ablehnung einer Widmungsänderung für ein Baulager durch das Land, mit der Begründung ein weithin sichtbarer Lagerplatz würde zu einer „untragbaren Degradierung des Landschaftsbildes führen“, Anfang 2012 dauerte es immerhin noch bis 2014, bis die Firma Braunias das Lager endlich räumte.
- ▶ **50.000 Euro bei der Brückensanierung ersparen geholfen**
Zwei Jahre haben wir gebraucht um zu erreichen, dass die Brücke über die Bundesstraße um einen realen Betrag saniert wird und so der Gemeinde Euro 50.000 erspart. Leider konnten wir nicht in Erfahrung bringen, wie so die selbe Firma es dann nach unseren Widerständen um die Hälfte anbieten konnte.
- ▶ **mehr als 1.000 Unterschriften gegen den Verkauf der Friedhofswiese** Als die Stadtgemeinde wieder ein Budget zu verkünden hatte und die Kassen leer waren, wurde wieder Familiensilber verscherbelt. Eine der letzten hochwertigen Grundflächen, die im Eigentum der Stadt war, wurde verkauft. Viele Purkersdorferinnen und Purkersdorfer waren genauso empört wie wir. Die Liste Baum & Grüne konnte für dieses Thema sogar einmal die ÖVP mobilisieren und gemeinsam eine Unterschriftenaktion organisieren. Mehr als 1.000 Menschen unterschrieben damals. Genützt hat es leider trotzdem nichts. Die SP beschloss im Alleingang den Verkauf und ignorierte 1.000 Unterschriften. Unterm Strich blieb durch den Schnellverkauf leider auch nicht der Betrag, den man hätte erzielen können. Demokratiepoltisch war es äußerst bedenklich, wie hier die Mehrheitspartei vorging.
- ▶ **Weitere 50.000 Euro Mietenverluste gerettet** Zehn Jahre fiel es dem Finanzdirektor und Finanzstadtrat nicht auf, dass Mietenzahlungen in der Höhe von fast 50.000 Euro fehlten. So die Rechtfertigung des Bürgermeisters. Wir sind sicher, dass es ihnen aufgefallen

ist. Sonst hätte es nicht die handschriftliche Anweisung des Bürgermeisters gegeben mit dem sinngemäßen Text: „... das Restaurant Gentile weiterhin nur die Hälfte der Miete zu bezahlen hat“. Eine eidesstattliche Erklärung in dieser Causa wurde von Bina Aicher abgegeben, die zum Inhalt hat, dass sie dieses Schreiben gesehen hat. Bis zum heutigen Tag blieb sogar dem Prüfungsausschuss die neuerliche Einsicht in besagten Dokumentenordner verwehrt! Das Positive daran: die Mieten wurden nachgezahlt und die Stadtgemeinde um 50.000 reicher.

▶ **Veranstaltungskalender ist jetzt Bestandteil des Amtsblattes**

Auch hier konnten wir eine geldsparende Änderung durchsetzen: Der Veranstaltungskalender wurde immer separat an alle Haushalte ausgeschickt und verursachte damit unnötige Portokosten. Wir haben es geschafft, dass dieser Kalender als Mittelteil des Amtsblattes etabliert wird und die Stadtgemeinde auf diese Weise ungefähr pro Jahr Euro 6.000 (in fünf Jahren immerhin 30.000 Euro) sparen konnte.

▶ **Stadtratsprotokolle jetzt endlich öffentlich!**

Stadtratssitzungen sind keine öffentlichen Sitzungen, jedoch finden sie sehr viel häufiger statt als Gemeinderatssitzungen, nämlich fast jeden Monat. Und in diesen Sitzungen sind nur die Stadträte stimmberechtigt. Die Fraktionsvorsitzenden der Oppositionsfaktionen dürfen zwar anwesend sein, haben aber kein Stimmrecht. Die finanzielle Obergrenze für Beschlüsse ist rechtlich mit Euro 42.000 festgelegt. In diesen Sitzungen werden aber sehr oft auch Beschlüsse mit weit höheren Beträgen gefasst. Damit also an den öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates, an dem auch interessierte BürgerInnen teilnehmen können, vorbei. Bis vor ungefähr einem Jahr waren diese Stadtratsprotokolle „geheim“. Wir ließen nicht locker und haben es – mit Medienunterstützung – geschafft, dass sie – leider derzeit noch immer nur auszugsweise – im Amtsblatt abgedruckt werden.

Die Arbeitsbilanz und Forderungen aus dem Ressort Energie, Umwelt und Verkehr finden Sie ab Seite 7

GELUNGEN - WIR BLEIBEN DRAN

- ▶ Soziale Netzwerken im realen Leben - Unsere Veranstaltungen helfen die Umwelt und ihr Geldbörstel zu schonen und sind ein beliebter Ort des Austausches und Kennenlernens. Mit großem Zuspruch gelaufen: Die Kleidertauschparty – Tauschen und Ressourcen sparen, Fahrrad- und Teileflohmarkt zum Frühlingsbeginn, das Purkersdorfer Reparaturcafé – organisiert gemeinsam mit dem Tauschkreis Wienerwald

ABGEBLITZT - WIR BLEIBEN DRAN

- ▶ der jährliche Eislaufplatz ist ein willkommener Treffpunkt für kleine Kinder und Begleitpersonen in der kalten Jahreszeit. Das begrüßen wir. Warum dafür aber hohe Kosten für Errichtung, Betreuung und empfindlich viel CO₂-Ausstoß nötig sind, erschließt sich uns nicht. Aber über Alternativen – sei es die Verlegung auf das Areal des Sportplatzes, wo auch deutlich mehr Raum zur Verfügung stünde oder die Verwendung von Kunststoffplatten, wie andernorts bereits üblich – wird in Purkersdorf erst gar nicht nachgedacht. Bei Plusgraden Wasser künstlich auf Eis zu frieren ist kein Naturerlebnis, wie die Rathauspolitiker argumentieren, sondern eine unnötige zusätzliche Belastung unseres Klimas und Budgets.

WIR BLEIBEN DRAN

- ▶ Schon lange treten wir für die Wiederaufnahme kommunalen Wohnbaus, um kostengünstigen Wohnraum auch für junge Menschen in der Gemeinde zu schaffen, ein.
Derzeit ist in Diskussion auf dem Areal gegenüber des Bauhofes durch die Gemeinde Wohnungen zu bauen. Unserer Forderung erteilte der Bürgermeister in der letzten Gemeinderatssitzung eine vehemente Absage, weil sich die Gemeinde dafür verschulden müsste (!) – bei dem, wofür sich Purkersdorf sonst verschuldet hat, waren die verantwortlichen Politiker allerdings weniger zimperlich.
Wir fordern die Errichtung von Wohnungen im kommunalen Eigentum durch unserer Stadt. Purkersdorf soll die Baukosten tragen und dann Mieten einheben, die die laufenden Instandhaltungskosten abdecken. Damit würde sich der Mietpreis (ohne Betriebskosten) zumindest halbieren.
Gleichzeitig fordern wir die Vergabe aller Gemeindewohnungen demokratisch zu regeln.

FORDERUNGEN

- ▶ Kostengleichheit für Purkersdorferinnen und Purkersdorfer, gegenüber Personen aus Wien, bei der Aufnahme in die Seniorenresidenz Hoffmannpark
- ▶ Gesamtkonzept für eine Ganztagschule
- ▶ Sofortige Einbeziehung aller Parteien und Mitsprache der Bevölkerung bei den Planungen für das frei werdende ÖBB-Gelände in Unter-Purkersdorf
- ▶ die Agenden des Gemeindevalles bei der künftigen Ressortaufteilung an den Umweltausschuss zurück zu geben
- ▶ keine großflächigen Schlägerungen mehr – Bewirtschaftung, Durchforstung und Verjüngung muss naturnah, bodenschonend und ökologisch nachhaltig erfolgen

LIB & G & PUL:
50.000 Euro bei der
Brückensanierung
eingespart



Wir kandidieren für den Gemeinderat



1. Sabine Aicher

1964 / Fraktionsobfrau / parteifrei / Unternehmerin / Maschinen- und Fertigungstechnik-Meisterin

„Es geht nicht darum dass Mandatar*innen von der Gemeindepolitik profitieren, sondern darum, dass die Bevölkerung von der Arbeit der dafür gewählten Mandatar*innen profitiert! Diesem Motto werde ich als Gemeinderätin und Fraktionsobfrau auch weiterhin treu bleiben.“

3. Marga Schmidl

1957 / Gemeinderätin / Mitglied bei den Grünen / Sozialarbeiterin, in der Obdachlosenarbeit der Caritas in Wien tätig.

„Ich setze mich besonders für grüne und soziale Anliegen ein und unterstütze unsere Stadträtin Christiane Maringer in ihrer guten und aktiven Arbeit für Purkersdorf.“

Außerhalb der Gemeinderatstätigkeit engagiere ich mich für

Jugend- und Kulturarbeit im Verein re:spect und habe maßgeblich für die Erneuerung und erfolgreichen Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Purkersdorf beigetragen. Der re:spect-Jugendtreff und die re:spect-Jugendberatung sind zu wichtigen, nicht mehr wegzudenkenden Einrichtungen geworden.

Auch das Kulturhaus in der Kaiser Josef Straße wird immer mehr zu einem kulturellen und bildungsfreundlichen Treffpunkt für Jung und Alt.

Purkersdorf ist eine lebens- und lebenswerte Stadt. Wir – die Liste Baum&Grüne – tragen einen wesentlichen Beitrag dazu bei.

Daher versprechen wir: wir bleiben dran!“

2. Christiane Maringer

1964 / Stadträtin / PR- und Kommunikationsarbeit / KPÖ

„Purkersdorf ist eine attraktive Wienerwaldstadt. Der Wald rundum und die Bäume in ihr tragen viel dazu bei, das soll so bleiben! Weniger Belastungen durch Autofahrten können das Niveau zudem deutlich heben. Daher gilt mein Schwerpunkt weiter der Stärkung des Öffentlichen- und des Radverkehrs. Mit unseren Veranstaltungen wie Kleidertauschparty, Radflohmarkt und Reparaturcafé helfen wir nicht nur der Umwelt und Ihnen beim Sparen sondern bieten beliebte Plattformen zum sozialen Miteinander und Austausch. Auch da bleiben wir dran. Ich werde mich weiter dafür engagieren, dass Purkersdorf eine sozial gerechtere Stadt für alle Bewohner*innen wird, egal wie viel Geld sie im Börse haben.“



4. Manfred Cambuzzi

1942 / Gemeinderat / selbstständig / parteifrei / Leiter der Volkshochschule / Theater Purkersdorf Regisseur

„Ich lebe seit 1988 in Purkersdorf, habe im Jahr 2000 die Purkersdorfer Liste (PUL) gegründet, stehe für Transparenz, Kontrolle und Offenlegung, eine korrekte Politik und ein Miteinander ohne Parteibrille.“



5. Karin Erben

1961 / Gemeinderätin für LIB&G / Mitglied der SPÖ / Bildungs- und Berufsberaterin

„Um Purkersdorf lebens- und lebenswert zu erhalten, weiter zu gestalten und zu entwickeln, brauchen wir eine Stadtregierung, die der Sache und nicht einzelnen Personen bzw. Parteien dient. Im Auftrag der Bevölkerung setze ich mich dafür nach sozialen und gerechten Gesichtspunkten ein. Wie uns Gegenwart und Geschichte

zeigen, sind einseitige Machtverhältnisse und Klubzwang der Demokratie nicht zuträglich.“

7. DDr. Josef Baum

1953 / Gründer der Liste Baum / Selbstständig und in Forschung und Lehre u. a. an der Uni Wien in den Bereichen Ostasien, Geographie, Wirtschaft, Industrie und Umwelt tätig.

„Ich glaube an eine große Zukunft von Purkersdorf als solidarische und ökologische Stadt. Seit 1983 schreibe ich für die ‚Purkersdorfer Informationen‘ und habe seither etliche Zeit diversen Gemeindeangelegenheiten gewidmet, war 17 Jahre Gemeinde- und Stadtrat. Purkersdorf sehe ich heute auch aus einer globalen Sicht, etwa aus Ostasien, wo ich des öfteren bin: Wir haben großes Potential und der größte Schatz in Purkersdorf sind die Purkersdorferinnen und Purkersdorfer. Ich finde es wichtig ihre vielen Erfahrungen und Qualifikationen noch besser zu vernetzen und für die Gemeinschaft dienlich zu machen. Dafür, und dass niemand zurückbleibt, setze ich mich ein. Ich sehe vieles auch längerfristig und versuche auch bei Halbmarathonläufen den langen Atem zu behalten“



9. Katharina Knezicek

1980, Sportwissenschaftlerin & Goldschmiedin in Ausbildung / parteifrei

„Lebe seit 34 Jahren in Purkersdorf und das sehr gerne! Wünsche mir aber ein wenig frischen Wind in unserem Wienerwaldjuwel! Ich würde mir wünschen sich in vielen Bereichen von festgefahrebenen Stereotypen zu lösen und Offenheit für alternative Lebensqualität erweiternde Möglichkeiten zu zeigen.“



6. Anna Maringer

1994 / Studentin / Junge Grüne

„Gemeindepolitik darf sich nicht wie bisher auf Blumenschmuck und Kreisverkehre beschränken. Gerade für junge Menschen ist es wichtig, globale Themen auf lokale Ebene zu holen. Sei es Flüchtlingspolitik, Anti-Faschismus, Armutsbekämpfung oder Feminismus - wenn wir große Dinge verändern wollen, müssen wir in unserer Nachbarschaft anfangen. Holen wir ein bisschen Welt in unsere Stadt!“



8. Wolfgang Jakesch

1969 / Musiker, Kapellmeister

„Fördern wir die vielfältigen kulturellen Purkersdorfer Initiativen! Denn die Weitergabe des kreativen Feuers und die Vision einer besseren Zukunft haben wir heute nötiger denn je!“



10. Dr. Ingo Reiß

1960 / Rechtsanwalt

„Solidarität statt Ellbogenmentalität, mehr Verteilungsgerechtigkeit statt neue Armut – der Gemeinde kommt hier eine wichtige Aufgabe zu!“



Gemeinderatswahl 2015



Seit 25 Jahren in und für Purkersdorf aktiv:
Liste Baum & Grüne, kandidiert diesmal verstärkt durch
die Purkersdorfer Liste

Alle fünf Jahre haben Sie mit Ihrer Stimme die Möglichkeit Veränderungen herbeizuführen.

Achtung! **Am 25. Jänner 2015 wird nicht der Bürgermeister gewählt**, sondern die Parteien, die im neu gewählten Gemeinderat vertreten sein werden.

Erst der Gemeinderat wählt in seiner ersten, konstituierenden Sitzung den Bürgermeister!

Warum gemeinsame Wahlplattform?

Gemeinsamkeit macht stark. Eine starke Opposition kann in der neu gewählten Stadtregierung mehr erreichen. Opposition heißt nicht gegen alles zu sein, aber es muss gestattet sein Entscheidungen zu hinterfragen, Offenlegung zu fordern und Kontrolle üben zu können. Und das ist gemeinsam leichter zu erreichen.

Ein Wahlbündnis kann helfen stärkere Impulse für Ideen zu geben und helfen Projekte umzusetzen.

Weiters gehen durch ein Wahlbündnis keine Reststimmen in der Stimmentauszahlung verloren, was möglicherweise ein zusätzliches Mandat ergeben kann.

Manfred Cambuzzi

Alle KandidatInnen von Liste Baum & Grüne und PUL

- | | |
|--|--|
| 1. Sabine Aicher , 1964, Unternehmerin | 32. Inge Schaubschläger , 1961, Sozialarbeiterin |
| 2. Christiane Maringer , 1964, Stadträtin | 33. Herbert Keindl , 1953, Angestellter |
| 3. Margaretha Schmidl , 1957, Sozialarbeiterin | 34. Renate Schnee , 1954, Lektorin |
| 4. Manfred Cambuzzi , 1942, Selbständig | 35. Alexander Weber , 1963, Drucker |
| 5. Karin Erben , 1961, Berufsberaterin | 36. Sabina Marischka , 1960, Angestellte |
| 6. Anna Maringer , 1994, Studentin | 37. Michael Endl , 1958, Ökologe |
| 7. Josef Baum , 1953, Ökonom | 38. Tanja Weber , 1992, Studentin |
| 8. Wolfgang Jakesch , 1969, Musiker | 39. Monika Kristan , 1965, Hebamme |
| 9. Katharina Kněžiček , 1980, Sportwissenschaftlerin | 40. Roland Fohringer , 1972, Servicetechniker |
| 10. Ingram Riß , 1960, Rechtsanwalt | 41. Ulrike Ludwig , 1964, Kindergartenpädagogin |
| 11. Margarete Schwarzl , 1995, Schülerin | 42. Jörg Wachsenegger , 1958, Musiker |
| 12. Dominic Aicher , 1987, Student | 43. Manuela Kral , 1965, Programmiererin |
| 13. Helga Reha , 1947, Lektorin | 44. Wilfried Altzinger , 1958, a.o. Univ. Prof. |
| 14. Christian Schlagitweit , 1958, Angestellter | 45. Ursula Gruber , 1959, Lehrerin |
| 15. Wilhelm Reichmann , 1950, Volkswirt | 46. Franz Schubert , 1952, Lehrer |
| 16. Luzia Bäck , 1958, Psychotherapeutin | 47. Brigitte Dickmanns , 1952, Lehrerin |
| 17. Moritz Schwarzl , 1992, Student | 48. Günther Pfeiffenstein , 1957, Techniker |
| 18. Gabriele Scholz , 1968, kfm. Angestellte | 49. Irmgard Reichmann , 1949, Malerin |
| 19. Johann Formanek , 1938, Pensionist | 50. Alexander Marischka , 1958, selbständig |
| 20. Ingeborg Schwarzl , 1960, Sozialarbeiterin | 51. Gudrun Haindl , 1966, Lehrerin |
| 21. Stefan Erben , 1985, Tontechniker | 52. Franz Ent , 1968, Sanitätslenker |
| 22. Margot Haindl , 1967, Sozialarbeiterin | 53. Norbert Sonnberger , 1962, Vertragsbediensteter |
| 23. Georg Wolfgang Reinberg , 1950, Architekt | 54. Walter Dickmanns , 1952, Lehrer |
| 24. Barbara Aicher , 1965, Angestellte | 55. Stefan Staub , 1963, Historiker |
| 25. Volker Plass , 1965, Unternehmer | 56. Eva Landkammer , 1958, Musikerin |
| 26. Gabriele Prager , 1960, Lehrerin | 57. Martin Zorzi , 1989, Student |
| 27. Peter Moser , 1955, Bankangestellter | 58. Maria Kaltenbrunner , 1993, Studentin |
| 28. Martha Carolina Enriquez Reinberg , 1956, Architektin | 59. Robert Glattau , 1957, Selbständig |
| 29. Günter Vallant , 1955, Lehrer | 60. Stefan Zorzi , 1987, Bio- und Ressourcenmanager |
| 30. Andrea Maria Schmidl , 1984, Studentin | 61. Manuela Angela Marischka , 1984, Studentin |
| 31. Jürgen Mühlbacher , 1971, Univ. Lehrer | 62. Armin Baumgartner , 1974, Pädagoge |

Arbeitsbilanz und Forderungen aus dem Ressort Energie, Umwelt und Verkehr

Unser Ziel ist es, die Ausgabenbilanz und die Leistungen der Gemeinde zugunsten Öffentlichen Verkehrs und Umweltmaßnahmen zu verschieben. In diesem Bereich entscheidet sich maßgeblich die Zukunft unserer Gesellschaft.

WIR BLEIBEN DRAN – Öffentlicher Verkehr:

Purkersdorf hat ein umfangreiches Verkehrskonzept erarbeiten lassen – meine Vorgängerin Marga Schmidl war die Initiatorin – anstatt mit den wegweisenden Vorschlägen und Empfehlungen aktiv zu arbeiten, liegt es in Ordern ab. Das muss sich ändern.

Für eine lebenswerte Region ist es wichtig dem Öffentlichen Verkehr deutlich den Vorrang einzuräumen, ihn zu stärken und den Menschen das Umsteigen zu erleichtern bzw. zu ermöglichen.

► **Bahn** ► wir unterstützen aktiv die Arbeit des Aktionskomitees unsere Westbahn – unsere Busse. Gemeinsam ist es gelungen mit dem Land einen andauernden Gesprächsprozess zu Verbesserungen auf der Wienerwaldstrecke zu erreichen mit einer Verdichtung des Angebots auch in der Nacht und ersten Ansätze für regelmäßige Intervalle. 2015 ist das entscheidende Jahr für den langfristigen Fahrplan. Unsere Stadträtin ist Garant eines weiteren intensiven Engagements für deutliche Verbesserungen auch in der Freizeit und für einen durchgängigen Taktverkehr. Stärken Sie mit Ihrer Stimme diese Position im Gemeinderat.

► **Bus** ► 2015 werden die Busverbindungen neu ausgeschrieben. Da geht es darum, die Anbindung an die Bahn und die Bedürfnisse von Schulen und Betrieben optimal aufeinander abzustimmen. Im Aktionskomitee arbeiten wir daran, die Forderungen aus der Region

zusammenzutragen und gegenüber dem Land und dem VOR zu vertreten.

Wir fordern:

- einen Viertel-Stunden Takt im Zugverkehr zur Hauptverkehrszeit, eine Ausdehnung in die Nachtstunden und eine Verdichtung des Angebotes im Freizeitverkehr durch die Einführung eines Halb-Stunden-Taktes
- einen zweiten Aufgang zum Bahnsteig Purkersdorf Zentrum aus der Fürstenberggasse
- eine weitere Bahnstation in Neupurkersdorf beim Sagberg
- Verdichtung des Angebots im Busverkehr, damit die Region auch ohne Auto erreichbar bzw. ein Umsteigen auf Öffis bereits weit außerhalb der Ballungszentren möglich ist
- die Abstimmung des Busverkehrs mit dem neuen Bahnfahrplan und eine Verkürzung der Wartezeiten an den Umsteigestellen
- Einheitliche Tarife aller Anbieter in der Region
- Allgemeine Akzeptanz der ÖBB-Vorteilscard
- Verlängerung der U4 bis Auhof

Purkersdorf hat für seine knapp 10.000 Einwohner*innen bereits einige Angebote im Nahverkehr geschaffen. Diese sollen erhalten und kostengünstig bleiben und zukunftsweisend ausgebaut werden

► **Ortsfahrtschein** ► wir setzen uns dafür ein, dass der Ortsfahrtschein für die Purkersdorfer*innen kostengünstig bleibt, indem die

Gemeinde die Preiserhöhung des VOR ausgleicht.

► **Nachtbus/Bahn, Stadttaxi** ► das sind kostenaufwändige aber wichtige Angebote der Gemeinde. Sie sollen erhalten und sinnvoll erweitert werden.

Daher fordern wir und werden uns verstärkt einsetzen für:

- Die Einführung eines Elektro-Stadt-Busses mit Linienfahrplan für das Ortsgebiet Purkersdorfs.
- Aus uns nicht nachvollziehbaren Gründen steht die Bürgermeisterpartei hier auf der Bremse, obwohl es sogar Angebote zur Mitfinanzierung so eines Stadtbusses von Wirtschaftsbetrieben im Ort gibt.

Wir fordern:

- den Aufbau eines E-Carsharing Vereins in der Region in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und der ENU
- die Nutzung der Betreuung durch den Verein Stadterneuerung NÖ zur Verbesserung des lokalen öffentlichen Verkehrs. Hier sind Sie als Bürger*innen eingeladen sich bereits von Beginn weg aktiv einzuschalten.

MÜHSAM NÄHRT SICH ... wer in autoaffiner Umgebung gut Radfahren will:

Mit klaren Konzepten und lustvollen Aktivitäten rund ums Radfahren sind wir in den vergangenen Jahren schrittweise weitergekommen. Der Radauftakt der Klima- und Energiemodellregion, unser Radl- und Teileflohmarkt sind sofort angenommen worden, wir werden sie weiter führen. Wo das Auto noch immer Verkehrsmittel Nummer Eins ist, ist es aber spürbar schwerer Menschen für das Radfahren im Alltag zu begeistern. Daher setzen wir uns dafür ein, Fußgänger*innen und Radfahrer*innen und in beiden Bereichen vor allem die jungen



Stadträtin
Christiane Maringer
Liste Baum & Grüne
Tel. 0664 344 13 12

maringer@reizwort.at

Fortsetzung auf Seite 8



Die Radabstellanlage Purkersdorf Sanatorium ist auch im Winter voll ausgelastet. Wir bleiben dran für mehr und qualitativere Abstellplätze

Verkehrsteilnehmer*innen deutlicher zu stärken.

► **RADLgrundnetz** ► Dass die Lücken zwischen den Radwegen in Purkersdorf geschlossen werden sollen, um ein durchgängiges Netz zu erreichen, wurde bereits unter meinem Vorgänger Christian Schlagitweit beschlossen. Durch die Landesinitiative RADLgrundnetz öffnet sich jetzt eine Tür, in diesem Bereich endlich schneller vorwärts zu kommen. Die Umsetzung einer sicheren Querung der B44 im Bereich des Parkplatzes beim Bad dauert inzwischen fast drei Jahre!, obwohl seit gut zwei Jahren beschlossen. Für eine direkte Einfahrt in die Fürstenberggasse

bei der Marienkapelle hätte das Tempo auf der Bundesstraße auf 50 reduziert werden müssen – das war den Autofahrern damals nicht zumutbar. Ein Jahr später, als das Land entlang der B44 P&R-Plätze errichten ließ, war es plötzlich kein Problem mehr. Die Schlüsse daraus dürfen sie selber ziehen.

Jetzt geht es darum, endlich Umzusetzen und nicht weiter auf der Blockadebremse zu stehen.

► **Lückenschluss Radweg im Zentrum** ► „Letzte Meldung“ ► nach den Feiertagen ist das Ziviltechnikerkonzept für den Lückenschluss des Radweges von Gablitz ins Zentrum vorgelegt worden. Noch vor dem Wahltag gibt es auf Initiative unserer

Stadträtin ein Gespräch darüber mit Bürgermeister und zuständigen Rathausmitarbeiter*innen. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass rasch etwas weitergeht!

► **Anbindung Wintergasse** ► beschlossen wurde, dass die Wintergasse so umgestaltet werden soll, dass sie für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen – auch mit kleinen Kindern – gefahrlos und gut genutzt werden kann.

► Erreicht haben wir die Verbesserung der Verkehrssituation rund um die Volks- und Sonderpädagogische Schule, die Neue Mittelschule, die Musikschule und die VHS

► **BIKELine** ► eine gemeinsame Initiative der KEM-Wienerwald hat Schulkinder spielerisch dazu animiert, den Schulweg gemeinsam mit dem Rad zurückzulegen. Wir engagieren uns für eine Fortführung der Initiative, wie von Lehrer*innen gewünscht.

GEGEN DEUTLICHEN WIDERSTAND

► **Abstellanlagen:**

► Leider ist die im Herbst 2012 eröffnete, versperrbare Radabstellanlage am Bahnhof Purkersdorf-Zentrum nicht ausgelastet. Die Argumente sind, sie wäre zu teuer, ein Platz kostet 10,-/Monat. Oder die Anlage stehe am falschen Bahnhof – man warte auf die Errichtung eines solchen in Purkersdorf-Sanatorium, also an der Zonengrenze. Die gleichzeitig renovierten Stellplätze in den Holzhütten sind voll.

► Heftige Debatten und eine deutliche Reduktion des ursprünglich geforderten, waren nötig, um die Anlage in Sanatorium erweitern zu können. Die Überdachung der Abstellplätze fiel dem Sparstift des Finanzstadtrates zum Opfer. Die Nutzung einer größeren Fläche dem Argument der ÖBB, sie wollen dort lieber zwei Autos mehr parken lassen, als die Radabstellfläche zu erweitern. Naja.

WIR BLEIBEN DRAN – unsere Forderungen für Rad- und Fußwege

► mehr Verkehrssicherheit vor allem auch für junge Verkehrsteilnehmer*innen



► Schluss mit Halbinformationen und Spielchen, statt dessen endlich die Umsetzung eines Zebrastrreifens beim Landeskindergarten in der Wintergasse. Wenn der Bürgermeister einen solchen befürwortet, braucht er keine Unterschriftenlisten initiieren sondern nur gegenüber dem Land dafür auftreten.

► Förderung des Alltagsradverkehrs durch Ankauf eines Radanhängers zum Ausborgen für die Bevölkerung und von Rädern für Gemeindebedienstete

► Lückenschlüsse bei den Radwegen im Ort und in die Nachbargemeinden

► Ausbau und Verbesserung der Abstellanlagen – mehr Stellplätze, Überdachungen, Absperrmöglichkeiten bei Bahnhöfen, öffentlichen Einrichtungen und Schulen

► Entschärfung potentieller Unfallstellen. Zum Beispiel rund um das Wienerwaldbad durch die Schaffung einer Begegnungszone und den Einbau von temporären Maßnahmen bei der Kurve in der Fürstenberggasse

► Attraktivierung der Straßen und Wege für Fußgänger*innen, durch Verbreiterungen, Aufdoppelungen in Kreuzungsbereichen, Beleuchtung von Unterführungen und uneinsichtigen Bereichen, Bepflanzung

► Verkürzung der Wege für Fußgänger*innen, zum Beispiel durch den Bau einer Abfahrtsrampe für Kinderwagen in die Unterführung beim Brunnen am Hauptplatz

ENERGIESPAREN – UMSTIEG AUF NACHHALTIGE ENERGIETRÄGER

Energiesparen und Umstieg auf nachhaltige Energieträger müssen als Themen forciert werden. CO₂-Einsparung ist kein Sonntagsthema das uns als Gemeinde nichts angeht. Solar- und PV-Anlagen sind an vielen Standorten möglich.

LEIDER NEIN

► **Kleinkraftwerk Wienerwaldstausee** ► viel Arbeit ist in die Überprüfung der Möglichkeit

ein Kleinkraftwerk am Wienerwaldstausee zu errichten, geflossen. Leider rechnet sich ein solches bei den derzeitigen technischen Möglichkeiten und aktuellen Energiepreisen heute nicht

ERREICHT UND UMGESETZT

► **Sanierung des Rathauses** ► ohne uns hätte die Sanierung des Rathauses viel Geld gekostet, energetisch aber nichts gebracht. Unser hartnäckiges Engagement hat zu einer mustergültigen thermischen Sanierung, zur Lukrierung der entsprechenden Fördergelder geführt und wird der Gemeinde künftig auch Energiekosten sparen helfen.

► **PV-Anlage am Rathausdach** ► im Zuge des Umbaus ist auf unsere Initiative hin eine kleine PV-Anlage am Dach des Rathauses entstanden. Leider stehen die Dächer der Gebäude am Hauptplatz unter Denkmalschutz und daher für PV-Anlagen nicht zur Verfügung.

► **Energie-Stammtisch** ► auf Initiative der KEM eingeführt und regelmäßig abgehalten, als Rahmen für allgemeine Debatten und Diskussion zu konkreten Themen mit Referent*innen – über Gebäudesanierung, Umstieg auf LED-Leuchtmittel zu Hause, Möglichkeiten zum Energiesparen. Ein weiteres, gut angenommenes

soziales Netzwerk das wir hier aufgebaut haben.

WIR BLEIBEN DRAN

► **Energieförderungen** ► Wir haben begonnen die Energieförderungen der Gemeinde zu durchforsten und – unter Aufnahme sozialer Kriterien und solcher die Anreize zum Umstieg schaffen sollen – neu zu erarbeiten. So wollen wir etwa, den Ankauf von energieeffizienten Geräten finanziell fördern.

Wir fordern:

► Das Potential für PV-Anlagen auf Gemeindegebiet rasch auszuschöpfen. Bei Großanlagen als Gemeinde selbst aktiv zu werden und Bürgerbeteiligungsmodelle zur Finanzierung zu nutzen. Den interessanten Standort zur Errichtung einer wirtschaftlich relevanten PV-Anlage am Bahndamm hat der Bürgermeister – am Gemeinderat vorbei – der WienEnergie zukommen lassen. Schade, Purkersdorf entgeht so eine Einnahmequelle.

► PV-Bürgerbeteiligungsanlagen auf Betriebsobjekten erwirken

► Umstieg bei gemeindeeigenen und öffentlichen Gebäuden auf ökologische und kostengünstigere Energieanbieter – auch wenn die Gebäude von der WIPUR verwaltet werden.

In unserem Fokus: Mehr Sicherheit für Fußgänger nicht nur bei der Querung von Hauptstraßen. Beim Landeskindergarten in der Wintergasse macht der Bürgermeister Stimmung auf Kosten der Sicherheit der Kinder.

Fortsetzung auf Seite 10



Aktion zum Tag der Sonne mit Solarkocher: Anschaulich machen was alternative Energiequellen vermögen.

- ▶ Schrittweiser trotzdem zügiger Umstieg auf LED-Leuchtmittel in gemeindeeigenen und öffentlichen Gebäuden, auch wenn von der WIPUR verwaltet, und bei der Straßen- und Wege-Beleuchtung
- ▶ Verstärkte Bemühungen, Energieberatungen in großvolumigen Wohnbauten abzuhalten
- ▶ Schrittweise Umstellung des Fuhrparks der Gemeinde auf Elektrofahrzeuge
- ▶ Neuverhandeln des Energiepreises den Energiecomfort von Privaten einhebt, durch die Gemeinde für die betroffenen Haushalte.

UMGESETZT – KLIMA- und ENERGIEMODELLREGION WIENERWALD

Kooperation und aktive Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und Initiativen ist ein wichtiges Moment, um in allen diesen Bereichen etwas zu bewegen. Aktivistinnen, Gemeinderätinnen und Stadträt*innen der Liste Baum & Grüne leben diese Überzeugung

aktiv. Daher setzen wir uns für die Weiterführung der Klima- und Energiemodellregion Wienerwald ein. Die KEM hat in der vergangenen Periode wesentlich zur fachkundigen Unterstützung unserer Arbeit in der Gemeinde beigetragen und Verbesserungen angestoßen.

Mit den Kolleg*innen aus Mauerbach und Gablitz gab es in der KEM durchwegs ein produktives Zusammenarbeiten. Die beiden anderen Fraktionen des Purkersdorfer Gemeinderates haben wir allerdings vergeblich zur Mitarbeit eingeladen. Schade! Wenn wir nur kleine Schritte weiter gekommen sind, liegt es vor allem am massiven Desinteresse des Bürgermeisters und seiner Gefolgschaft, das Thema Energie und Umweltschutz grundlegend und ernsthaft anzupacken.

DURCHGEFÜHRT

- ▶ fachkundige Begleitung und Koordination einschlägiger Projekte

▶ **Energie-Wettsparen** ▶ gestartet auf der Umweltmesse 2013, regte einerseits zum klassischen Stromsparen an, andererseits dazu Veranstaltungen zum Thema zu besuchen und sich den eigenen Lebensstil auf Nachhaltigkeit anzusehen.

- ▶ Versand eines regelmäßigen Newsletters und Betrieb der Infoseite im Internet www.kemwienerwald.org
- ▶ Auftritte und Aktionen in den drei Gemeinden (Radlaufakt mit Rundfahrt durch die drei Gemeinden, Jakobimarkt, Tag der Sonne, ...)

Unsere Forderung:

- ▶ Einreichung zur Weiterführung der KEM nach der Gemeinderatswahl

WIR BLEIBEN DRAN – unsere weiteren Forderungen für das Umweltressort:

- ▶ Erhaltung und schrittweise Verjüngung des wertvollen Baumbestandes im Gemeindegebiet
- ▶ Nachpflanzungen entlang von Fuß- und Radwegen forcieren
- ▶ Einhaltung und Überprüfung der Ö-Normen L1121 zum Schutz von Bäumen bei Bauarbeiten
- ▶ Gemeindewald zurück als Agenda in den Umweltausschuss
- ▶ Änderung der Bewirtschaftungsform hin zu einer ökologisch nachhaltigen und einem Naherholungsgebiet entsprechenden
- ▶ Ankauf von Fair-Trade-Produkten im Gemeindebereich. Vom Kaffee bis zur Dienstbekleidung gibt es heute alternative Einkaufsmöglichkeiten
- ▶ **Verstärkung der Anstrengungen um Umweltbewusstsein zu schaffen** ▶ Wiederaufnahme der Umweltmesse in Purkersdorf. Weiterführen von Aktionen zum Tag der Sonne, Autofreien Tag. Schwerpunkt auf die Erreichung von Schüler*innen ▶ Planung und Durchführung von Projektwochen und Aktionstagen
- ▶ Anti-Wegwerf-Gesetz von Lebensmitteln für Supermärkte wie in Belgien über Gemeindebeschlüsse in Österreich erreichen. ■

Der Unterschied zwischen politischer Auseinandersetzung und persönlichem Vernadern

„Das Schlechtmachen, Anschwärzen und Denunzieren können und dürfen nicht ein Prinzip von Politik sein“, das hat das SPÖ-Blatt „Rundschau“ in ihrem Editorial geschrieben.

Wir stimmen dem bedingungslos zu.

Die Staatsanwaltschaft hat

▶ es nicht für rechtlich bedeutend gehalten, dass sich der Herr Stadtdirektor selbst ein gemeindeeigenes Geschäftslokal vermietet und dem Gemeinderat weisgemacht hat, dass Frau N. B. die Besitzerin sein wird. Ebenso wenig, dass er sein Firmenschild von einer Rathausangestellten erstellen ließ.

▶ es nicht für rechtlich bedeutend gehalten, dass der Bürgermeister Mieten für gemeindeeigene Geschäftslokale herabgesetzt hat und nach bekanntwerden eigenmächtig Ratennachzahlung veranlasst hat, obwohl das vom Stadt- oder Gemeinderat abgesegnet hätte werden müssen.

▶ sich nicht der Selbsteinschätzung des WIPUR-Geschäftsführers angeschlossen, welcher gegenüber den Fraktionsvorsitzenden erklärt hat: „Es ist kaufmännisch trotteltelhaft gewesen, aber politisch vielleicht gut. Nur: die zwei Trottel von Kaufleuten sitzen da, weil im Ernstfall geh ICH ins Häfen, wann der Deal platzt.“

Wir nehmen das zur Kenntnis. Trotzdem sind wir der Meinung, dass nicht alles politisch in Ordnung ist, was die Staatsanwaltschaft nicht weiterverfolgt. Und wir sind nicht der Meinung, dass Missstände deshalb unter den Tisch fallen müssen, weil „Das Miteinander bei Karl Schlögl im Vordergrund steht (Rundschau)“. Eine andere Dimension hat das von der SPÖ praktizierte Schlechtmachen, Anschwärzen und Denunzieren auf persönlicher und privater Ebene.

Im Sommer 2013 wurde unserer Umweltstadträtin nach einer Inspektion ihres privaten Grundstücks(!) durch eine Rathausbedienstete per SPÖ-Zeitung

„Rundschau“ mitgeteilt, dass ihr Komposthaufen nicht den „Gesetzen und Verordnungen“ entspräche und so etwas bei einer Umweltstadträtin nicht vorkommen dürfe! Allerdings gibt es keine Komposthaufen-Vorschriften.

In der Ausgabe 4/2014 der SPÖ-Rundschau wurde unsere Fraktionsobfrau ungerechtfertigt beschuldigt, gewerblichen Müll ihres Wiener Unternehmens im Purkersdorfer Altstoffsammelcenter entsorgt zu haben (siehe Gegendarstellung, Seite 18).

Der Herr Bürgermeister pflegt angesprochen auf solche Fälle zu antworten, die Opposition sei gut im Austeilen aber schlecht im Einstecken – offensichtlich kann er zwischen privatem ungerechtfertigtem Denunzieren und politischer Kritik keinen Unterschied erkennen.

In diesem Licht können OppositionspolitikerInnen nur hoffen, dass bei nunmehr vier Polizeibeamten im Team Schlögl (wo bleibt eigentlich die Gewaltentrennung?) die Berichterstattung der Rundschau auf die Abfallwirtschaft beschränkt bleibt! ■

Wolkerstorfer und das Kambium

Herr Stadtrat Wolkerstorfer von der SPÖ ist unter die Umweltschützer gegangen. Zwar sind ihm die Kinder am Purkersdorfer Eislaufplatz „um ein vielfaches wichtiger als die leidliche (vermutlich hat er ‚leidige‘ gemeint) Diskussion über CO₂-Haushalt und die Geldverschwendung in Bezug auf den Eislaufplatz.“ (Quelle: SPÖ-Rundschau) Aber um das Kambium der Bäume sorgt er sich schon sehr. Das Kambium ist die Zwischenschicht unter der Rinde zum Inneren des Baumes. Dieses Kambium wird häufig durch Anlehnen von Holzbrettern an einen Baum beschädigt. Besonders dann, wenn auf dem Holzbrett ein Wahlplakat von Liste Baum & Grünen klebt*. Meint zumindest StR Wolkerstorfer. Und schickt auch gleich zum Beweis ein Foto an die NÖN. Auf dem man zwar keine Beschädigung erkennen kann, aber dafür unser Wahlplakat. Freut uns natürlich.

* Die Umweltreferentin der Gemeinde hat die Ständer inspiziert und keinen Grund zur Beanstandung gefunden.

Wenn inhaltliche Argumente gegen unsere Liste fehlen ...

Die Bürgermeisterpartei fand es für notwendig im Stil des Kalten Krieges unsere Liste zu diskreditieren, ohne inhaltliche Argumente vorbringen zu können. Tatsächlich sind auf der Liste Baum & Grüne +PUL für die Gemeinderatswahl am 25.1.14 62 KandidatInnen, davor sind z. B. genau 3 bei der KPÖ. Wir sind eine breite bunte Gruppe, wo nicht Etikettierungen zählen, sondern Haltungen und Aktivitäten, und das seit über 25 Jahren

Soziales Netzwerken im realen Leben

Unsere Veranstaltungen helfen die Umwelt und ihr Geldbörstel zu schonen und sind ein beliebter Ort des Austausches und Kennenlernens.

Den Anfang hat unsere Kleidertauschparty gemacht, schnell war die Idee da, einen Radflohmarkt im Frühling anzubieten und jetzt ist es endlich gelungen auch noch das Reparaturcafé nach Purkersdorf zu bringen. Diese Form von Veranstaltungen hat viel Zuspruch aus der Bevölkerung bekommen. Aber nicht nur das, die Menschen bringen sich aktiv ein und gestalten mit. Das freut mich besonders – ist uns doch damit gelungen, dass Menschen in unserer Stadt zusammen kommen, sich austauschen, kommunizieren und sich gegenseitig helfen. Wir haben also Plattformen für soziales Netzwerken im realen Leben geschaffen.

Da machen wir gerne weiter – auf purkersdorf-online.at publizieren wir rechtzeitig die neuen Termine.

Die Kleidertauschparty – Tauschen und Ressourcen sparen

Wir tauschen, weil es uns Freude macht, das Zusammensein ein schönes Ereignis ist und es Geld sparen hilft. Viele von uns tauschen auch, weil es Ressourcen sparen hilft. Neue Kleidungsstücke verbrauchen unvorstellbare Mengen Rohstoffe und Energie zur Herstellung und beim Transport, manche zusätzlich enorme Mengen Wasser oft in Gebieten, wo Wassermangel herrscht. Neue Kleidungsstücke werden häufig unter menschenunwürdigen Bedingungen gefertigt. Uns ist das als Konsument*innen nicht egal. Mit den Tauschparties leisten wir einen kleinen, lustvollen Beitrag zum Ausstieg aus dieser verheerenden Spirale.

Damen- & Herrenbekleidung, Kinderkleidung, Sportsachen, Schmuck, Taschen, der neue Schuh der leider drückt, ... der Kasten ist voll mit guten Stücken, die wir trotzdem nicht (mehr) tragen. All das wird auf unseren Parties gegen neuwertige, oft modisch sehr aktuelle andere Stücke getauscht. Bisher ist noch niemand mit leeren Händen weggegangen. Was keine*n Abnehmer*in findet, bringen wir zum SAMLA, dem Sozialprojekt des Samariterbundes. Oder, wie letzten Winter, die dringend benötigten warmen Kleidungsstücke zu einem Flüchtlingsprojekt.



Beliebte Treff- und Austauschpunkte: die Kleidertauschparty und der Radflohmarkt von LIB&G

Das neu hergerichtete Kulturhaus in der Kaiser-Josef-Straße bietet den schönen Rahmen, für Getränke und Kleinigkeiten zu Essen sorgen wir selbst.

Gerne informiere ich Sie über den nächsten Termin, schicken Sie uns ein E-Mail an maringer@reizwort.at / oder sie informieren sich über purkersdorf-online.at, telefonisch erreichen Sie mich unter 0664 344 13 12.

Fahrrad- und Teileflohmarkt wieder zum Frühlingsbeginn

Der Purkersdorfer Hauptplatz verwandelte sich in einen großen Flohmarkt und ein Reparaturtreff für Radfahrer*innen aller Arten. Wir boten privaten Verkäufer*innen den bunten Rahmen, in dem sie das nicht mehr passende Fahrrad, den nicht mehr benötigten Radanhänger, ... verkaufen konnten. Gut, dass einige mit Kisten voller Ersatzteilen, die sich so angesammelt haben, gekommen sind, denn rasch haben sich helfende



Hände gefunden, die bei der Reparatur eines kaputten Lichtes oder anderer Kleinigkeiten halfen. Das Purkersdorfer Radgeschäft *More than Bike* stand außerdem für kleine Servicearbeiten zur Verfügung. So manches Liebhaberstück hat bewundernde Blicke eingefangen oder eine stolze neue Besitzerin gefunden; etliche Kinderräder einen neuen, passend großen Radfahrer bekommen.

Spätestens im April ist es wieder höchste Zeit, die Räder aus dem Keller zu holen, so sie im Winter nicht benutzt wurden. Rechtzeitig dann veranstalten wir den nächsten Radflohmarkt mit buntem Rahmenprogramm. Informieren sie sich auf purkersdorf-online.at und mittels unserer Ankündigungsplakate über den Termin und das konkrete Angebot. ■

Erstes Reparaturcafé in Purkersdorf war ein voller Erfolg

Strahlende Gesichter und viele gelungene Reparaturen

Mehr als einhundert Teilnehmer*innen haben kaputte Teile zum ersten Purkersdorfer Reparaturcafé am 10. Jänner 2015 mitgebracht. An zwölf Stationen konnte gemeinsam vieles vor der Mülltonne gerettet werden: Plattenspieler, Radios, Boxen, Mixer, so manches Mobiltelefon, Computer, Wasserkocher, eine Spielzeug-Eisenbahn, Autoradios, ... Die Helfer*innen an den Elektro- und Elektronikstationen kamen fest zum Einsatz und schafften nicht einmal eine kleine Pause, so nachgefragt war ihr Wissen. Ketten sägen schleifen, eine Stichsäge wieder in Gang gesetzt. Jeans – Leiberl – Jacken und andere Kleidungsstücke wurden geflickt und geändert. Sessel wurden wieder zusammengeleimt, Tische geölt, einige Eltern lernten die Haare des Nachwuchses selber zu schneiden.

Insgesamt haben wir eine circa 80prozentige Erfolgsquote erzielen können. Für Manches muss erst noch das passende Ersatzteil gekauft werden, um es beim nächsten Reparaturcafé wiederherstellen zu können.

Angst vor der Technik genommen

Erfreulich auch, dass wir einigen Besucher*innen die Angst vor der Technik nehmen konnten. Wer noch nie einen Schraubenzieher in der Hand hatte, traut sich nicht, das Radio oder den Mixer auch nur aufzuschrauben. Einzelne haben viele Stunden vor ihrem geöffneten Stück zugebracht, um es liebevoll zu reinigen, kennenzulernen und wieder zusammen zu bauen.

Entsprechend auch einige Reaktionen tags drauf: „Möchte mich herzlich bedanken, für die tolle Betreuung. Habe einiges gelernt. Danke.“

„Vielen lieben dank für die tolle Veranstaltung – es war super interessant was ich alles selbst machen kann und meine 50 % Erfolgsquote hat mich sehr erfreut.“ „Es war sooo super, so interessante Menschen, ... meine Jacke ist auch repariert. Hoffentlich gibt es sowas bald wieder.“

Viel zum Erfolg haben das gemütliche Reparatur-Café von purkersdorf-online und die leckeren, vielfältigen Kuchen aus der Tauschkreisrunde beigetragen. **Der besondere Dank gilt aber allen, die sich ehrenamtlich bereit erklärt haben, die Reparaturstationen zu betreiben und ihre Werkzeuge und ihr Wissen einzubringen.**

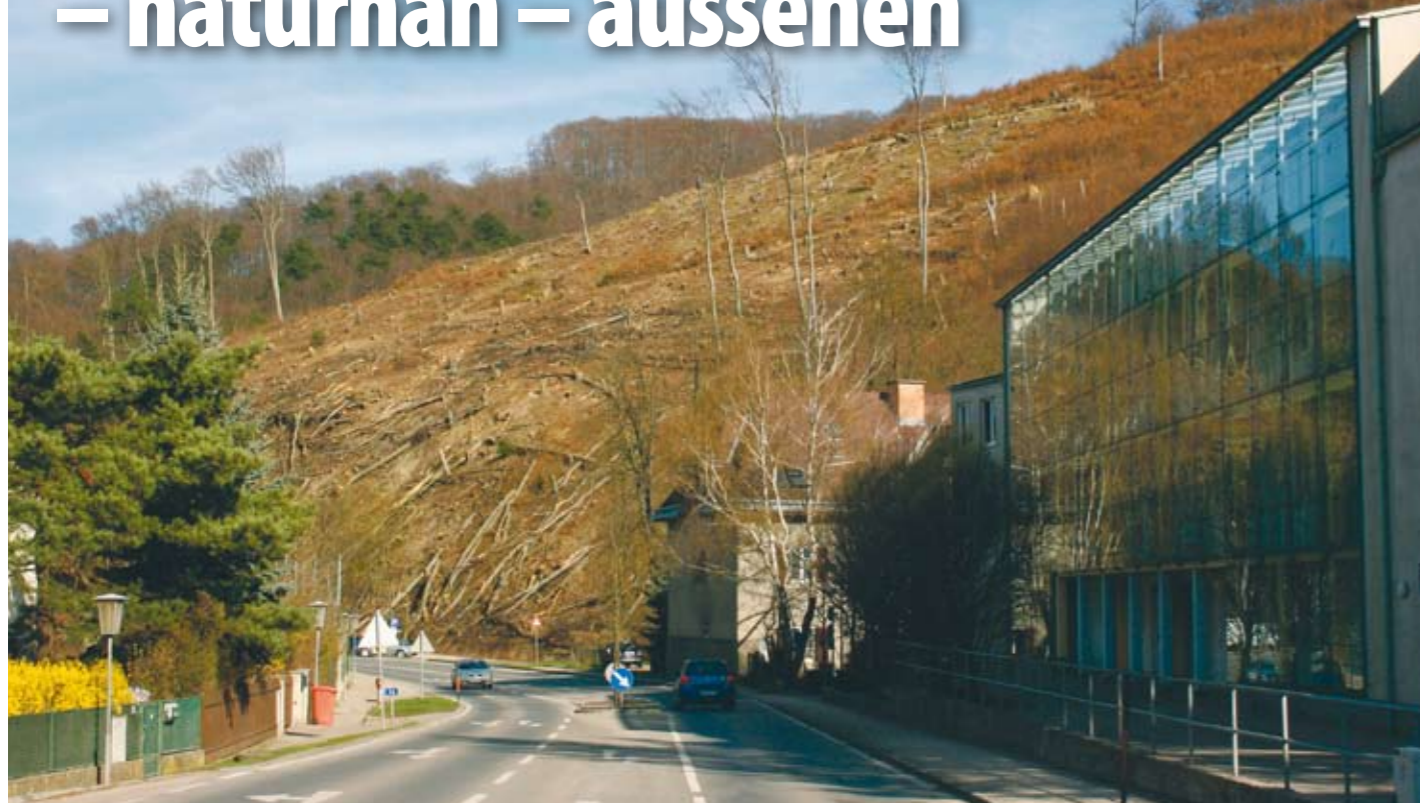
Viele strahlende Gesichter haben den Stadtsaal verlassen und den Wunsch deponiert, dass wir diese Veranstaltung doch wiederholen sollen. Wir kommen dem, bei so viel Freude, gerne nach!

Christiane Maringer,
Liste Baum & Grüne
Dietmar Mayr,
Tauschkreis Wienerwald



Ein kurzer Rück- und Ausblick zum Gemeindewald

Waldwirtschaft kann auch anders – naturnah – aussehen



Kahlschlag gegenüber dem Bad: Erregte viel Ärger in der Bevölkerung aber leider kein Umdenken bei der Mehrheitspartei

Purkersdorf wirbt gerne mit dem Biosphärenpark, Streuobstwiesen, Teilnahme an Wiesenmeisterschaften, dem Sitz der Bundesforste, ... bei genauerem Hinsehen ist es aber leider nur Werbung im schlechtem Sinn, ohne Tiefgang nämlich. Da

wird dann nämlich, geht es um den eigenen Wald, eine ausgesprochen traditionelle, profitorientierte und zerstörerische Bewirtschaftungsform gewählt.

Von vielen Standorten in Purkersdorf sieht man heute auf große Flächen, die Jahr um Jahr

komplett geschlägert wurden und deren Erholungswert für Generationen massiv beeinträchtigt ist. Diese konventionelle Waldbewirtschaftung, die sogenannte Altersklassenwirtschaft, ist in unseren Augen mit einem Naturpark nicht vereinbar. Im Gemeindewald muss

ABGEBLITZT – DA BLEIBEN WIR TROTZDEM DRAN

2013 und 2014 gab es massive Schlägerungen im Gemeindewald. Rund um das Naturparkhaus wurde mit schweren Geräten der Waldboden aufgerissen. Gegenüber dem Wienerwaldbad ein ganzer Hang komplett kahl geschlagen. Wir haben die Proteste aus der Bevölkerung sofort aufgegriffen, nachdem wir ablehnende Antworten auf die Forderung, die Rodungen einzustellen, bekamen und eine Unterschriftenaktion an den Bürgermeister gestartet. Leider ohne Erfolg. Die Bäume wurden, begleitet von manch zynischer Aussage des Finanzstadtrates und

ausgeschmückt mit der Aufforderung unsere politische Aktivität einzustellen, gefällt. Der kahle Hang wird uns noch Jahre daran erinnern.

Wir haben für unseren Einsatz viel Zuspruch erhalten, sind immer wieder aktiv auf Probleme hingewiesen worden. Danke an alle, die unsere Lebensumwelt ernst nehmen und sich für ihren Erhalt einsetzen. Wir versprechen dran zu bleiben – auch bei Gegenwind.

Es reicht nicht aus, wenn wir mühevoll einzelne Stadtbäume retten und endlich

wieder begonnen haben nachzupflanzen. Zum Stadtbild und zum Lebensgefühl gehört auch, wie die Hänge rund um unsere Wienerwaldstadt aussehen:

WIR FORDERN

- ▶ die Agenden des Gemeindewaldes bei der künftigen Ressortaufteilung an den Umweltausschuss zurück zu geben
- ▶ keine großflächigen Schlägerungen mehr
- ▶ Bewirtschaftung, Durchforstung und Verjüngung muss naturnah, bodenschonend und ökologisch nachhaltig erfolgen

AUFGEKLÄRT – WIR BLEIBEN AKTIV

Baummarkierungen im Buchenwald über der Feilerhöhe

Mehrere Spaziergänger*innen haben mich auf die mit Bändern markierten Bäume im Wald über der Feilerhöhe angesprochen. Nachdem ich mir das Areal angesehen und bemerkt habe, dass es sich um das neue Gebiet für die Naturbestattung handelt, hab ich nachgefragt, was die Bänder bedeuten: Der Geschäftsführer der Firma Paxnatura sagt mir, dass diese Bäume in den kommenden Wochen in ein Baumkataster aufgenommen werden – mit genauer Beschreibung des jeweiligen Baumes – und nachdem sie so in der EDV der Firma erfasst sind, die Bänder wieder abgenommen werden. Sie dienen jetzt dazu, dass kein Baum bei der Aufnahme übersehen wird. Was an Auslichtungen und Entfernung von Unterholz nötig war, ist bereits gemacht worden.

Nachdem die Bestattung der Urnen in diesem Areal dann rund um Bäume angeboten wird, ist nur jeder bestehende,

gesunde Baum für die Firma eine Einnahmequelle. Entsprechend sorgfältig wird wohl auch gearbeitet werden.

Danke aber an alle, die aufmerksam durch unsere Wienerwaldstadt und ihre Umgebung gehen und aktiv werden, wenn

ihnen Ungereimtheiten auffallen! Manches lässt sich ja dann schnell und positiv klären.

*Christiane Maringer
Umweltstadträtin,
Liste Baum & Grüne*



der Erholungswert des Waldes und das Bild, das er für unsere Wienerwaldstadt bietet deutlich über dem ökonomischen Ertrag stehen.

Es geht auch anders – starten wir mit naturnahem Waldbau

Beenden wir die radikalen Kahlschläge großer Flächen und beginnen wir mit einer Dauerwaldbewirtschaftung, die den Wald in seiner Gesamtheit als lebendigen Organismus sieht. Positive Erfahrungen in Deutschland zeigen, dass Ökonomie, Ökologie und Erholungsraum keineswegs ein Widerspruch sein müssen. Man muss kein Fachmann sein, um zu verstehen, dass es biologisch nachhaltiger ist, wenn einzelne Bäume aus dem Wald geholt werden und das in einer den Boden schonenden Form.

Auch steht ein naturnaher Waldbau in keinem Fall den Sicherheitsanforderungen in einem Naherholungsgebiet entgegen. Der Gemeindewald kann auch behutsam verjüngt werden. Der Vorteil besteht aber vor allem darin, dass damit der Erholungswert heute bestehen bleibt und für zukünftige Generationen immer noch.

ERREICHT

Nachpflanzungen sind selten geworden, so dünnen einst stattliche Alleen zusehends aus – auf den ehemaligen Standorten der Bäume stehen dann ... richtig, Autos. Neben der Rettung manches wertvollen Stadtbaumes haben wir in diesem Herbst erstmals nennenswerte Nachpflanzungen erreicht.

Gerettet: Die Linde beim Neubau des Bildungszentrums sollte gefällt werden. Wir sind sofort aktiv geworden, als wir darauf hingewiesen wurden und konnten mit unseren Aktivitäten den Baum retten.

Nachpflanzungen: Insgesamt 19 Bäume wurden im Herbst 2014 an exponierten Stellen neu gepflanzt. Ein wichtiger Schritt unserer Straßen auch für Fußgänger und Radfahrerinnen wieder attraktiver zu machen.



Maria Parzer und Christiane Maringer als Baumpatinnen bei setzen ihrer Bäumchen im Biosphärenpark Wienerwald

ABGEBLITZT

Im Baumkataster der Gemeinde sind derzeit etwa 1.200 Bäume erfasst. Die Pflege und das Neupflanzen von Bäumen kostet Geld. Mein Vorschlag, einen Kostenersatz für Bäume, die bei Neubauten gefällt werden einzuheben, ist trotzdem vehement abgelehnt worden. Dabei gibt es etwa in Wien sehr rigorose Vorschriften und trotzdem lebt und baut diese Stadt. Alleine in Purkersdorf haben die Kolleg*innen

der SPÖ-Fraktion Kapriolen in der Gegenargumentation geschlagen um diese sinnvolle Maßnahme ablehnen zu können. Fragt sich wer etwas davon hat, dass die Gemeinde weiter kein Geld einnehmen kann.

Das mutet fast so obskur an, wie das ausgegebene Denkverbot über klimaschonendere Möglichkeiten den Eislaufplatz im Zentrum zu gestalten.



FOTO: GERHARD BÜRGMANN

Die Referent*innen Berivan Aslan und Michel Reimon in der Mitte der Aktivist*innen und Kandidat*innen von LIB&G: Manfred Cambuzzi, Marga Schmiedl, Martin Bürgmann, Bina Aicher, Josef Baum, Christiane Maringer, Anna Maringer (v.l.n.r.)

LIB&G luden zur Diskussion „Was ist nur in Brüssel los“

TTIP, CETA & CO stoppen

- sie gefährden soziale und ökologische Gestaltungsmöglichkeit

Michel Reimon (EU-Parlamentsabgeordneter der Grünen) und Berivan Aslan (Nationalratsabgeordnete der Grünen) gaben im überfüllten „Salettl“ einen lebendigen und informativen Abend zur aktuellen Europapolitik.

Reimon kritisierte, dass selbst wenn Teile der Verhandlungspapiere zum Handelsabkommen TTIP veröffentlicht wurden, die wirklich einschneidenden Papiere weiter unter Verschluss sind und im Geheimen besprochen

werden: „Da sitzen die Lobbyisten der Konzerne näher am Verhandlungstisch als die Europaparlamentarier*innen!“

Was können wir tun? In Österreich hat sich ein Bündnis der Zivilgesellschaft zusammen-

gefunden, das die Gemeinden aufruft die Resolution „Meine Gemeinde erklärt sich zur TTIP/CETA/TiSA-freien Gemeinde“ zu beschließen. In Purkersdorf werden wir diese Erklärung gleich nach der Wahl in den neuen Gemeinderat einbringen.

Berivan Aslan führt die Diskussionsrunde dann in die Flüchtlings- und Vertriebenenlager rund um Kobane. Der Winterereinbruch hat die ohnehin katastrophale Situation noch verschärft. Der EU wirft Berivan vor, die Augen vor der aufziehenden

Katastrophe verschlossen zu haben. Von den Grünen, die eine Reise mit anderen österreichischen Parlamentarier*innen ins Kriegsgebiet organisiert hatten, sind derzeit zwei Projekte konkret zur Unterstützung von Frauen und Kindern im Schulalter in Vorbereitung.

Weiterlesen:
Ungekürzter Artikel auf: www.puon.at/lib/reimon-aslan.php
TTIP-stoppen
<https://www.ttipp-stoppen.at/>

Christiane Maringer
Liste Baum & Grüne

Offenlegung und Impressum: «Purkersdorfer Informationen» ist die Zeitung der Liste Baum – sozialökologische Plattform in Purkersdorf, die auch als Gemeinderatsfraktion im Rahmen der wahlwerbenden Gruppe »Liste Baum und Grüne« tätig ist, und dieser eine Plattform bietet. Die Zeitung berichtet über (sonst wenig veröffentlichte) Tatsachen und bringt Vorschläge in die Gemeindepolitik mit der Perspektive einer ökologischen und solidarischen Gesellschaft ein.
Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Liste Baum – sozialökologische Plattform.
Layout: Karl Berger, E-Mail: www.zeichenware.at, Inserate: Sabine Aicher, E-Mail: sabine.aicher@listebaum-gruene.at

Kinderspielplatz- ausgleichsabgabe noch kein einziges Mal vorgeschrieben!

Wir haben jahrelang darum gekämpft, dass Bauträger, welche in Purkersdorf Wohnhausanlagen mit über vier Wohneinheiten bauen, die vorgeschriebene Ausgleichsabgabe bezahlen müssen, wenngleich es uns lieber gewesen wäre, die Spielplätze wären errichtet worden. Dafür gibt es eine vom Gemeinderat beschlossene Verordnung, die die Beträge regelt.

Wir haben bei der Aufsichtsbehörde des Landes NÖ um Klärung am Beispiel der WIPUR ersucht. Die Wipur hat 24 Reihenhäuser errichtet. Weil sie keinen Spielplatz errichten wollten, hätte eine Abgabe in der Höhe von 88.000 Euro an die Stadtgemeinde abgeführt werden müssen.

Das Ergebnis des Landesverwaltungsgerichtes NÖ (Aktenzahl LV-wG-AV-342/001-2014) hat dann festgestellt, daß die Wipur diese Abgabe nicht zu bezahlen braucht, weil die Stadtgemeinde diese Abgabe NIE vorgeschrieben hat.

Unsere Recherchen haben ergeben, daß die Stadtgemeinde noch kein einziges Mal diese Ausgleichsabgabe in den letzten 10 Jahren vorgeschrieben hat. Und wer Purkersdorf kennt, weiß, wie viele große Wohnbauten in den letzten Jahren gebaut wurden.

Laut NÖ Spielplatzgesetz: Der Ertrag (der Kinderspielausgleichsabgabe) darf nur für die Finanzierung von öffentlichen Spielplätzen bzw. Spiellandschaften verwendet werden.

Das heißt: hätten die Stadtgemeinde Purkersdorf in den letzten Jahren diese Abgabe eingehoben, hätten wir alles schon die schönsten Robinson-Spielplätze für unsere Kinder in Purkersdorf!

Die Frage, die wir leider hier nicht beantworten können: warum verzichtet die erste Bauinstanz = der Bürgermeister auf diese Einnahmen?

Gebühren müssen gesenkt werden!

Im Budgetvoranschlag für 2015 weist das Budget insgesamt ordentliche Gewinnentnahmen von € 1.551.300 aus den Kommunalgebühren für Wasser, Kanal und Müll aus.

Wir sind dafür, dass diese Gebühren unbedingt gesenkt werden müssen. Bei diesen Abgaben handelt es sich um existentielle Anforderungen, bei denen man auch nur marginal sparen kann. Man muss Wasser beziehen, man muss auch die Kanalgebühren bezahlen wie vorgeschrieben und man muss die Müllkübel beziehen, egal ob sie ausgenutzt werden. Und vor allem sind die Grundgebühren unabhängig vom Verbrauch extrem hoch.

Eine Stadt sollte nur soviel daran verdienen, dass sie die nötigen Rückstellungen für die Erhaltung und Rücklagen für etwaige Neuanschaffungen erhält. Jedenfalls aber nicht horrenden Gewinne über Wassergebühren und dergleicher erzielt.

Franken-Aufwertung würde Purkersdorfer Schulden erneut enorm vergrößern

In der Schweiz wird derzeit eine Aufwertung des Schweizer Frankens über das bisherige 1,2-Limit zum Euro hin diskutiert. Durch die Euro-Entwicklung und verschiedenen Unsicherheiten fließt viel Geld in die Schweiz, obwohl es dort nun schon NEGATIVE ZINSEN, also Verluste bei Einlagen gibt. Für Purkersdorf würde das mit einem Schlag eine noch weitere Vergrößerung der hohen Schulden in Franken bedeuten. Damit würde sich unsere Warnung vor dem spekulativem Vorgehen mit den Schweizer-Franken-Krediten erneut bestätigen.

Man muß nicht die NEOS wählen, um Antworten auf diese Fragen zu bekommen:

1. Wie läßt sich hier was bewegen?

Liste Baum & Grüne haben es gezeigt:

- Wir haben ein Biomasseheizwerk durchgesetzt
- Wir haben erreicht, dass die bislang geheimen Stadtratsprotokolle nun im Amtsblatt veröffentlicht werden
- Das Rathaus bekam auf unsere Initiative hin eine Wärmeschutzdämmung

2. Wieviel Geld ist noch in der Gemeindekassa?

- In der Hauptkassa sind 1952,73 EUR (2.12.2014). Des weiteren hat die Gemeinde 24 Mio Euro Schulden. Und die WIPUR hat weitere 17 Mio Euro Schulden.

3. Wer denkt eigentlich an übermorgen?

- Dr.Dr. Josef Baum wird nicht müde, den Verantwortlichen die Gefahren der Frankenkredite für unsere Nachkommen aufzuzeigen.
- Christiane Maringer ist ständig bemüht, mit Kleidertauschparty, Reparaturcafé und Radflohmarkt nachhaltiges Denken und soziales Verhalten zu verbreiten und den Verkehr in eine zukunftsorientierte Richtung zu lenken.
- Bina Aicher schaut darauf, dass das Geld der Gemeinde nicht beim Fenster hinausgeworfen wird oder in befreundeten Taschen versickert.

Gegendarstellung

Lieber Leserin, lieber Leser!

Auch in unserer politischen Arbeit bleibt die Frage der Finanzierung nicht ausständig. Wir, die GemeinderätInnen, behalten die Entschädigungen nicht für uns, sondern geben sie vollständig in einen Topf, der zur Finanzierung unserer Informationsmedien verwendet wird. Trotzdem sind wir in unserer Arbeit auch auf Spenden angewiesen. Wenn es Ihnen Ihre finanzielle Lage erlaubt und Sie unsere Bemühungen und unsere Arbeit für Demokratie und Transparenz in Purkersdorf unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Spende auf unser Konto bei der Bank Austria

IBAN: AT70 1200 0006 1917
9401, BIC: BKAUATWW
Herzlichen Dank!

Sabine Aicher
Fraktionsvorsitzende und
Kassierin der LIB & G

In der Ausgabe 4/2014 schreibt die Parteizeitung der SPÖ „rundschau“ unter der Überschrift „Kontrollleurin der Gemeindepolitik, oder doch so wie der Schelm denkt, so ist sie auch!“ unter Anderem nachstehendes:

„Da wird dann aus dem eigenen Betrieb aus Wien das Auto mit Müll beladen und im Purkersdorfer Altstoffsammelcenter entsorgt.“

Ist ja was anderes, hier kommt dann Eignutzen vor Allgemeinem!

Also doch ein Schelm und keine Kontrollleurin, die Frau SABINE AICHER ...!“

Die Behauptung, Frau GR Sabine Aicher habe Müll aus ihrem Betrieb in Wien im Purkersdorfer Altstoffsammelcenter entsorgt, **ist WAHRHEITSWIDRIG.**

Richtig ist vielmehr, dass Frau Sabine Aicher die Habseligkeiten aus der Hinterlassenschaft ihrer in Purkersdorf wohnhaften und vor kurzem verstorbenen

Mutter zum Purkersdorfer Altstoffsammelcenter gebracht hat. Frau Sabine Aicher verfügt über die erforderliche Berechtigungskarte der Stadtgemeinde Purkersdorf. Der Müll wurde von Gemeindebediensteten des Altstoffsammelcenters korrekt übernommen.

Außerdem ist zu bemerken:

► Gewerblicher Kunststoffabfall kann in der Müllverbrennung Flötzersteig entsorgt werden, Metallabfälle werden sogar abgeholt und bezahlt.

► Die Wiener Altstoffsammelzentren nehmen Müll zu den gleichen Bedingungen entgegen wie in Purkersdorf, es würde also keinen Sinn machen, Müll nach Purkersdorf zu transportieren.

► Die Bediensteten im Purkersdorfer Altstoffsammelcenter würden jeden zurückweisen, der nicht zulässigen Müll abladen will.

In eigener Sache:

Liste Baum & GRÜNE ein Bündnis eigenständiger Partner

„Liste Baum & Grüne“ ist ein Wahlbündnis der Liste Baum und der GRÜNEN Purkersdorf für den Purkersdorfer Gemeinderat zur Bündelung der ökologischen und fortschrittlichen Kräfte. Das Bündnis ist dort derzeit mit vier Mandaten vertreten, und stellt einen Stadtrat (für Umwelt, Energie und Verkehr). Neben gemeinsamer Arbeit im kommunalpolitischen Bereich entfalten sowohl die Liste Baum als auch die GRÜNEN eigenständige Aktivitäten.

Die Liste Baum ist eine parteiunabhängige offene Plattform für unterschiedliche demokratische, sozialökologische und linke Zugänge.

Die Grünen Purkersdorf sind eine Gruppe von Personen, die ökologische, demokratische, feministische und soziale Fragen in die Gemeindepolitik einbringen wollen, denen die Umsetzung von BürgerInnenrechten ein Anliegen ist, und die mit Grünen-Gruppierungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene zusammenarbeiten.

Tel-Nummern bzw. E-Mail-Adressen der GemeinderätInnen von LIB&Grüne und des Obmanns der Liste Baum



Christiane Maringer
Tel. 0664 344 13 12
maringer@reizwort.at



Sabine Aicher
Tel.: 0676 461 55 10
sabine.aicher@
listebaum-gruene.at



Karin Erben
0699 11 96 98 25
karin.erben@k-e.at



Marga Schmidl
Tel.: 0699 114 505 19
marga.schmidl@tplus.at



DDr. Josef Baum
Tel.: 64759
0664 1142298
baum.josef@gmx.at

Ein bisschen Welt für unser Dorf

Für die meisten jungen Menschen bildet der Wohnort bei den Eltern nicht den Lebensmittelpunkt: Die Schule ist in der nächst größten Stadt und die besten Freund*innen wohnen in einem anderen Ort. Entsprechend gering ist daher auch das Interesse Jugendlicher an der Gemeindepolitik. Ganz nach dem Motto: „Was hat das mit mir zu tun?“

Aber Gemeindepolitik beschränkt sich nicht nur auf Kreisverkehre und den Ausbau vom Pensionist*innenheim. Nach dem Grundsatz „Think globally - act locally“ hängen sehr viele nationale und internationale Themen von der konkreten Umsetzung auf Gemeindeebene ab.

Ein gutes Beispiel dafür ist der Klimaschutz. Jedes Kind weiß, dass möglichst viele Wege statt mit dem Auto mit dem Rad zurückgelegt werden sollten um den CO₂ Ausstoß zu verringern. Wie oft Menschen aber tatsächlich das Rad nutzen, hängt maßgeblich von der zur Verfügung stehenden Radweg-Infrastruktur ab. Hier kann die Gemeinde die richtigen Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Lebensstil schaffen und so einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten.

Um Freund*innen in anderen Orten zu besuchen oder zu einem Fest zu fahren ist es jedoch trotzdem manchmal notwendig Strecken zurückzulegen, die mit dem Rad zu weit sind. Wer dann kein Auto besitzt oder sich keines organisieren kann, schaut meist durch die Finger. Nirgendwo sonst ist soziale Teilhabe so sehr an den Besitz eines Autos gekoppelt wie außerhalb des städtischen Bereichs. Das muss aber nicht so sein! Ein gutes Busnetz, abgestimmt mit den Nachbargemeinden und dem Land ist hier einzuführen.

Wir von den Jungen Grünen NÖ fordern leistbare öffentliche Verkehrsmittel, deren Fahrpläne an die Bedürfnisse der Menschen angepasst sind. Die Fahrpläne werden nicht einfach von Busunternehmen und der ÖBB von oben herab diktiert. Die Gemeinden haben ein gewichtiges Wort mitzureden. Vor allem für Nachtverbindungen, die Menschen nach dem Fortgehen oder Arbeiten nach Hause bringen, gibt es mehrere erfolgreiche Vorzeigeprojekte, bei denen von Gemeinden



Die Jungen Grünen Purkersdorf: Frischer Wind muss in den Gemeinderat!

ein Öffi-Angebot geschaffen wurde. Sich für bessere Fahrpläne einzusetzen ist auch ein Teil von Gemeindepolitik.

Umweltschutz, Verkehrsplanung aber auch Flüchtlingspolitik, Armutsbekämpfung und Antifaschismus müssen ständiger Teil der Gemeinderatsarbeit sein. Vielen alteingesessenen Gemeinderät*innen ist das offensichtlich nicht ausreichend bewusst, sie halten meist nur den Status Quo aufrecht.



Dabei wäre besonders bei Flüchtlingspolitik die Mithilfe der Gemeinden so wichtig. Wir sehen täglich in den Medien, unter welchen Bedingungen Menschen leben und fliehen, doch die wohlhabenden Gemeinden Niederösterreichs verschließen davor meist ihre Augen und Ohren. Dabei gibt es in den meisten Orten leerstehende Gebäude oder Räumlichkeiten, die ganz einfach genutzt werden könnten, um zumindest einigen Flüchtlingsfamilien das Leben zu erleichtern. Übernehmen wir endlich Verantwortung für andere Menschen und holen wir ein bisschen Welt in unser Dorf!

Frischer Wind muss in den Gemeinderat! Wenn du also unzufrieden mit der aktuellen Gemeindepolitik bist und du so wie wir glaubst, dass es auch anders und besser geht, dann ist es Zeit dich politisch zu organisieren, damit auch deine Stimme gehört wird. Denn du bist Teil der Gemeinde und es ist dein Recht mitzubestimmen und mitzugestalten! Melde dich und mach dir die Welt, wie sie dir gefällt!

noe@junge-gruene.at
http://noe.junge-gruene.at

Wir laden Sie / Dich ein mit uns zusammen zu arbeiten. Gemeinsam können wir mehr bewegen in unserer Stadt. Vielen dank an dieser Stelle an alle, die unsere Arbeit in vielfältiger Form unterstützt haben und an alle die sich in vielen Vereinen und Initiativen oft über viele Jahre beharrlich engagieren und einbringen.

Den Wahlabend verbringen wir gemeinsam im Salettl und freuen uns, wenn Du vorbei kommst.

Wahlabschlussparty: Leo Kysèla live



**23.1.2015
DIE BÜHNE**



Reservierungen bitte an
office@listebaum-grüne.at

EINTRITT FREI

www.kysela.at